

Nöst stark, Thöne mit Lospech

Badminton: Rangliste des DBV in Gifhorn

Gifhorn. Der BV Gifhorn bekam viel Lob für die Ausrichtung der DBV-Rangliste in der Flutmulde. Das beste Ergebnis für den Gastgeber erzielte die für den BVG startende Österreicherin Martina Nöst im Einzel und an der Seite von Gifhorns Neuzugang Maren Völkerling im Doppel. Weiter geht's übrigens mit hochklassigem Badminton in Gifhorn bereits am Wochenende. Dann feiert der BVG in der OHG-Halle am Samstag (13 Uhr) gegen den 1. BV Mülheim sein Zweitliga-Comeback, am Sonntag (14 Uhr) ist der TV Refrath II zu Gast.

Im Einzel erreichte Nöst das Viertelfinale, unterlag hier der späteren Siegerin Constanze Winnefeld (1. BV Mülheim) mit 19:21, 14:21. Die Österreicherin stand auch im Doppel an der Seite ihrer Teamkollegin Maren Völkerling in der Runde der letzten Acht. Den späteren Finalistinnen Xenia Kölmer/Maria Kruse (VfB GW Mülheim) unterlag das BVG-Duo mit 16:21, 11:21.

Die Ex-Gifhornerin Alicia Molitor (STC BW Solingen) gewann das Mixed mit Christopher Klauer (Union Lüdinghausen) mit 21:14, 9:21 und 22:20 gegen Alexander Strehse/Annika Horbach. Dieses Mixed des TSV Trittau hatte im Achtelfinale das Gifhormer Ehepaar Yannik und Maren Völkerling mit 21:13, 21:15 besiegt. Im Achtelfinale standen auch Nöst und Teamkollege Patrick Thöne, die hier Klauer/Molitor mit 17:21 und 12:21 unterlegen waren.

Überhaupt war Thöne der „Auslösungs-Pechvogel“, so BVG-Trainer Hans Werner Niesner. „Auch im Einzel und Doppel traf er jeweils in Runde zwei auf die späteren Sieger und kassierte nach guten Spielen leider Niederlagen.“

„Großartig“, so der Coach, schnitten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der SG Gifhorn-Nienburg bei der Landesmeisterschaft (U17 und U19) in Nienburg ab. Niesner: „In zehn Disziplinen haben wir dreimal Gold, siebenmal Silber und zwölfmal Bronze gewonnen – das ist eine gewaltige Dominanz!“ Ganz oben auf dem Podest landeten Celina Ly (U17) und Rostyslav Zabrodin (U19) in den Einzel-Wettbewerben, sowie Ida Scharstzke in der U19-Doppelkonkurrenz.

„Überhaupt war Thöne der „Auslösungs-Pechvogel“, so BVG-Trainer Hans Werner Niesner. „Auch im Einzel und Doppel traf er jeweils in Runde zwei auf die späteren Sieger und kassierte nach guten Spielen leider Niederlagen.“

„Großartig“, so der Coach, schnitten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der SG Gifhorn-Nienburg bei der Landesmeisterschaft (U17 und U19) in Nienburg ab. Niesner: „In zehn Disziplinen haben wir dreimal Gold, siebenmal Silber und zwölfmal Bronze gewonnen – das ist eine gewaltige Dominanz!“ Ganz oben auf dem Podest landeten Celina Ly (U17) und Rostyslav Zabrodin (U19) in den Einzel-Wettbewerben, sowie Ida Scharstzke in der U19-Doppelkonkurrenz.



Wieder im Training: Wolfsburgs JC Beaudin (l., in den vergangenen Playoffs gegen Straubing) könnte beim Wiedersehen mit den Tigers ins Grizzlys-Line-up zurückkehren, Timo Ruckdäschel (kl. Bild) wurde mit einer Förderlizenz für die Hannover Scorpions ausgestattet.

FOTOS (2): CITYPRESS/GRIZZLYS

Grizzlys erwarten Tigers, Sturm-Talent zu den Scorpions

Wolfsburgs DEL-Team empfängt am heutigen Freitag (19.30 Uhr) Vorjahres-Viertelfinal-Gegner Straubing. Ruckdäschel wird verliehen.

Von Marvin Sonnemann

Wolfsburg. Am heutigen Freitag steht das zweite Heimspiel der Grizzlys an, die Wolfsburg ermpfangen um 19.30 Uhr (live bei MagentaSport) die Straubing Tigers, mit denen sich die Niedersachsen in der vergangenen Saison noch ein intensives Viertelfinal-Duell geliefert hatten. Headcoach Mike Stewart ist gespannt auf das neue Tigers-Team – und wird zukünftig auf Timo Ruckdäschel verzichten.

Niederlage im Nordderby ist abgehakt

Stewart war zufrieden, wie sich seine Mannschaft nach dem ersten DEL-Wochenende präsentiert hat. „Die Jungs haben die Woche ordentlich gearbeitet, gute Trainingseinheiten absolviert, die Videoanalyse war gut“, lobte er sein Team. Schwerpunkte setzte der Coach vor allem auf das Penaltykilling und die Vermeidung von Puckverlusten in der offensiven Zone. Nach einem 4:3-Auftakterfolg gegen die Augsburger Panther kassierten die Niedersachsen am vergangenen Sonntag eine bittere 2:6-Pleite im Nordderby bei den Fischtown Pinguins Bremerhaven, zwei Gegentore fielen in Unterzahl. Die Niederlage war laut Stewart aber bereits am Montag kein großes Thema mehr,

„Wir sind bereit für Freitag!“

Mike Stewart,
Grizzlys-Trainer

inzwischen ist sie endgültig abgehakt. „Wir sind bereit für Freitag!“, stellt er klar.

Dann sind die Straubing Tigers in der Eis-Arena zu Gast. Mit den Bayern hatten sich die Grizzlys in der vergangenen Saison noch ein intensives Playoff-Duell geliefert, zogen erst nach den vollen sieben Partien ins Halbfinale ein. „Das war eine enge Kiste“, erinnert sich Stewart zurück und merkt die Unterschiede zur neuen Saison an: „Der Staff ist gleich geblieben, sie haben aber viele neue Spieler ins Teams gebracht. Wir haben unsere Videoanalysen gemacht. Wir wissen, wie sie taktisch spielen wollen, aber wie sie sich finden werden – ähnlich wie bei uns – wird interessant werden.“

Personell kann der Headcoach (fast) aus dem Vollen schöpfen. Lau-

rin Braun fehlte zuletzt etwas angeschlagen, trainierte erst am Donnerstag wieder mit der Mannschaft. Ein Einsatz am Freitag scheint fraglich. Dafür war JC Beaudin wieder mit dabei, der kanadische Stürmer musste die letzten Partien noch aussetzen, vermutlich aufgrund einer Gehirnerschütterung, die er sich im Test gegen Valerenga Oslo (5:6 n. P.) Anfang September zugezogen hatte. Für ein endgültiges Line-up hatte sich der Wolfsburger Coach am Donnerstag noch nicht entschieden, „das mache ich am Freitag nach dem Abschlusstraining“.

Fehlen wird dabei Timo Ruckdäschel. Wie die Grizzlys bekannt gaben, wird das 18-jährige Stürmertalent, das erst im Sommer aus der Nachwuchsschmiede von RB Salzburg gekommen war, mit einer Förderlizenz für die Hannover Scorpions ausgestattet. Beim Oberligisten weilen bereits Ersatztorhüter Ennio Albrecht und Steven Raabe, der bis zur Vorsaison noch offiziell bei den Grizzlys unter Vertrag stand. „Die Scorpions waren in den vergangenen Jahren ein zuverlässiger Partner, bei dem unsere Talente wichtige Spielpraxis sammeln konnten. Für Timos Entwicklung ist die Eiszeit, die er in Hannover erhält, ein sinnvoller Baustein für seine Entwicklung“, ließ sich Grizzlys-Manager Charly Fliegau zitieren.

„Wir werden immer ein Auge auf ihn haben“

Headcoach Stewart fügte an: „Diese Möglichkeit hatten wir immer im Hinterkopf, weil wir vier U23-Spieler haben.“ Mit Julian Chrobot (22), Robert Kneisler (22) und Jimmy Martinovic (21) ist die Konkurrenz für Ruckdäschel groß, alle drei sind laut Stewart „deutlich älter und haben mehr Erfahrung“. Weil in jeder Partie nur drei U23-Spieler ihren Platz sicher haben, würde einer immer hinten runterfallen. So war es bereits in den ersten beiden DEL-Partien, als Ruckdäschel beide Male nicht berücksichtigt wurde. „Wir sind mit Timo nicht unzufrieden, im Gegenteil: Er hat bei uns einen anständigen Job gemacht“, unterstreicht der Headcoach, fügt aber an: „Er ist noch jung und muss sich im Profibereich noch weiterentwickeln. Timo hat jetzt Zeit, sich in einer guten Liga weiterzuentwickeln. Wir werden immer ein Auge auf ihn haben.“

Info Für Studenten und Azubis gibt es am Freitag eine Sonderaktion, sie erhalten beim Kauf ihrer Tickets im Heim-Stehplatzbereich 50 Prozent Rabatt. Beim Ticketkauf muss dafür die Kategorie „Student Hockey Night“ gebucht werden, zudem muss beim Einlass der Studentenausweis vorgezeigt werden.

Lupo holt Ex-Profi Herrmann

30-Jähriger wechselt zum Oberligisten

Wolfsburg. Das kommt überraschend – und bringt Lupo/Martini Wolfsburg ein ganzes Stück weiter: Der Fußball-Oberligist hat am Donnerstag die Verpflichtung von Robert Herrmann bekannt gegeben. Der 30-Jährige kommt mit reichlich Profi-Erfahrung und spielte zuletzt beim FSV Zwickau in der 3. Liga.

Wie so häufig, kam der Kontakt mehr oder weniger zufällig zustande. Lupo-Trainer Michele Rizzi hatte mitbekommen, dass Herrmanns Freundin jetzt in Wolfsburg wohnt und auch der gebürtige Berliner seinen Lebensmittelpunkt in die VW-Stadt verlegen möchte. „Wir haben telefoniert, ich habe ihm von uns erzählt, ob er sich solchen ‚Feierabendfußball‘ generell vorstellen könnte“, erzählt Rizzi, der schnell auf Gegenliebe stieß: „Er fand die Idee gut, also haben wir gesagt, dass er ein, zwei Wochen zum Training kommen und es sich mal anschauen soll. Das lief sehr positiv, er fand das Training gut, kommt gut mit den Jungs zurecht. Die Art und Weise, wie wir Fußball spielen, fand er gut. Das hat alles gepasst, deshalb konnten wir das jetzt festmachen.“

Herrmann startete seine Karriere im Nachwuchs von Union Berlin, war sogar beim VfL Wolfsburg II aktiv, ehe er beim SV Sandhausen, Erzgebirge Aue, den Würzburger Kickers und zuletzt in Zwickau kickte. „Ich habe den Jungs schon gesagt: Wenn ihr Profis werden wollt und Tipps dafür braucht, ist er der richtige Ansprechpartner“, sagt



Neu: Robert Herrmann (M.) mit Trainer Michele Rizzi (l.) und Vize Pietro Ricalca. FOTO: TIM SCHULZE

Rizzi schmunzelnd. Aber deswegen hat ihn Lupo nicht geholt: „Er ist ein guter Typ, sehr offen, sehr positiv und hilft uns sportlich extrem weiter“, betont der Coach. „Wir sind sehr dankbar, dass er sich für uns entschieden hat, weil wir finanziell ja auch sehr bescheiden leben.“

Bei den Stärken des Neuzugangs, der nach dem Abgang von Can Degirmenci (Bremer SV) auf dem Flügel eingeplant ist, aber auch in der Innenverteidigung oder im Mittelfeldzentrum agieren kann, gerät der Lupo-Trainer regelrecht ins Schwärmen: „Er ist schnell, hat einen super linken Fuß, ist technisch gut. Im Training sieht man, wo er herkommt, welche Qualität er hat.“ Lupo habe bereits eine für die Oberliga technisch gute Truppe, „aber bei Robert ist es noch mal etwas anderes: Wie er sich positioniert, wie er Bälle annimmt – das ist einfach einen Tick schneller. Er ist ein Spieler, der uns einfach extrem weiterhilft.“

Wann der Neuzugang sein Debüt feiert, steht noch nicht fest. Die Auswärtspartie am Sonntag (15 Uhr) beim VfL Oldenburg kommt definitiv noch zu früh. „Er braucht noch ein bisschen“, sagt Rizzi, der das Pokalspiel am 3. Oktober gegen STK Elvisee als mögliches erstes Spiel anpeilt.

Die Kaderplanung der Wolfsburg ist damit so gut wie abgeschlossen. Vertragslose Spieler haben weiterhin im Blick, um kurzfristig doch noch reagieren zu können, zudem würde sich Rizzi über einen weiteren Innenverteidiger nicht beklagen. Allerdings betont er: „Ich bin mit den Jungs sehr zufrieden, wie sie es bis jetzt gemacht haben.“ ms

Von Norwegen nach Wolfsburg

Handball-Oberliga: Emilie Lundberg spielte in ihrem Heimatland erstklassig. Nun sucht sie beim VfL eine neue Herausforderung.

Wolfsburg. Seit Dienstag ist sie 20 Jahre alt und seit Ende August lebt sie in Wolfsburg: Emilie Lundberg hat bereits zwei Partien für die Oberliga-Handballerinnen des VfL bestritten, in ihrem Heimatland Norwegen war sie mit Bodö sogar in die erste Division aufgestiegen. Weil die Wolfsburginnen eine neue Torhüterin suchten, nahm Lundberg das Angebot gern an, nach Deutschland zu kommen. Von der Stadt hat die Skandinavierin noch nicht viel gesehen – wann und ob sie überhaupt in ihre Heimat zurückkehren wird, darüber hat sie noch nicht entschieden.

„Ich habe erfahren, dass Wolfsburg eine Torhüterin sucht“, sagt die Polizeibeamtin, die noch kein Deutsch spricht, sich mit ihren Kolleginnen auf Englisch verständigt. Durch einen Spielervermittler kamen der Kontakt und der Wechsel zustande. „Für mich war es ein Traum und eine Herausforderung, mal in einem anderen Land Handball zu spielen“, verdeutlicht Lundberg. Und gerade Deutschland reizte die junge Keeperin, „hier gibt es viele gute Teams und ich genieße es,

hier zu sein“. Von ihren Mannschaftskolleginnen wurde das Talent super aufgenommen, „alle sind sehr nett und ich genieße es, mit ihnen zu spielen“. Seit Ende August lebt Lundberg in Wolfsburg und sagt: „Das ist eine schöne Stadt. Aufgrund meiner Arbeit, der Spiele und des Trainings habe ich aber noch nicht so viel gesehen.“ Auf ihrem Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad versucht sie allerdings, so viele Eindrücke wie möglich zu gewinnen. Ist eine Rückkehr in die Heimat überhaupt eine Option? „Darüber habe ich noch nicht entschieden, ich möchte es hier erst einmal genießen“, entgegnet die Nordeuropäerin.

Lundberg liebt es, die Bälle zu fangen, um das Spiel dann schnell zu machen. Gerade in der Abwehr unterscheiden sich die Systeme zwischen deutschen und norwegischen Teams. In ihrem Heimatland wurde häufig mit einer 3:3-Formation gespielt, in Deutschland wird es 5:1 oder 6:0 bevorzugt. „Das macht es für mich als Torhüterin sicherlich manchmal auch schwieriger“, verdeutlicht Lundberg. In welcher



Neue VfL-Torhüterin: Die Norwegerin Emilie Lundberg. FOTO: PRIVAT

Spielklasse sie aktiv ist, ist für die Torhüterin nebensächlich: „Für mich ist es wichtig, dass ich den Handball genieße.“ Sie möchte „ih Bestes“ zum Erfolg der Mannschaft beisteuern, „dann wird man sehen, was passiert“.

Ihr Fokus liegt gegenwärtig einzig und allein auf der Oberliga. Und da fuhr Lundberg mit dem VfL am Sonntag in Peine (30:28) ihren persönlichen ersten Sieg ein. Woran's lag, hat die Skandinavierin längst ausgemacht: „Wir haben als Mannschaft agiert. Handball ist ein Team-sport, da kannst du nicht allein gewinnen, sondern brauchst immer alle sieben Spielerinnen.“ Zum Einstand hatte es für die Norwegerin und ihre Kolleginnen noch eine 27:34-Heimleite gegen Eintracht Hildesheim gegeben, die zweite Partie im Jersey der Hurricanes lief schon deutlich besser.

In ihrem Heimatland konnte die Skandinavierin zuletzt kaum trainieren, habe laut VfL-Trainer Christoph Geis dennoch in ihren ersten Spielen im Wolfsburger Trikot einen „guten Eindruck“ hinterlassen. Auch Lundberg hatten die Grün-

Weiß den Derbysieg in der Vorwoche in Peine zu verdanken. „Dabei ist sie in ihrem jungen Alter noch entwicklungs-fähig“, erklärt Geis, um anzufügen: „Man hat schon gemerkt, dass sie für uns eine gute Verstärkung ist. Auch menschlich passt sie gut in unser Team.“

Die Wolfsburginnen haben am Samstag (18.30 Uhr) den MTV Rosdorf zu Gast, der bislang alle drei Partien siegreich gestalten konnte und Rang drei im Tableau einnimmt. Für den VfL wird es eine echte Herausforderung. „Ich kenne den Gegner nicht, aber ich werde mein Bestes geben, dass wir zu Hause die Punkte holen“, verspricht die neue VfL-Torhüterin. fls

Info Die Herren des MTV Vorsfelde und VfB Fallersleben bestreiten hingegen am Wochenende Auswärts-spiele. Favorisiert reisen die Vorsfelder nach ihrem starken Start am Samstag (18.30 Uhr) zur HSG Schaumburg-Nord, der VfB tritt nach zwei Niederlagen in zwei Begegnungen hingegen am Sonntag (17 Uhr) beim Rangzweiten TV Bissendorf-Holte an.